

## IBA Heidelberg

### Hier entsteht die Wissensstadt von morgen



Foto: IBA Heidelberg

**In Heidelberg soll über die nächsten 10 Jahre die Wissensstadt der Zukunft entstehen. In der ganzen Stadt werden Projekte diskutiert und umgesetzt. Alle Bürger können mitentscheiden**

Bei Heidelberg denken die meisten an Altstadt, Neckar und Universität. Allerdings gibt es auch noch andere Viertel, die die Stadt prägen, zum Beispiel das Patrick-Henry-Village (PHV). Bis 2013 wohnten dort amerikanische Soldaten mit ihren Familien. Zwischendurch wurden Flüchtlinge in der Siedlung untergebracht. Jetzt ist das PHV Dreh- und Angelpunkt der internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg.

Seit 2013 forschen und diskutieren Anwohner, Experten und Politiker, wie das Leben in Heidelberg in Zukunft aussehen kann. Ein Schwerpunkt dabei soll das Thema Bildung werden – in den unterschiedlichsten Formen. Von Wohn- und Wissenschaftszentren für Studierende über Landwirtschaftsparks bis hin zu einer Werkstatt für Jugendliche wird anhand von 15 Projekten im PHV und im Rest von Heidelberg überlegt, was die Wissensgesellschaft von morgen ausmacht. Die Leitfrage: Wie muss eine Stadt aussehen, um auch in Zukunft für Innovation, Wissenschaft und Lernen zu stehen?

### **Bezahlbarer Wohnraum und Lernorte zugleich**

Zwei Aspekte zeichnen sich in vielen dieser Projekte ab. Zum einen ist da die unmittelbare Nähe zwischen Wohnen, Lernen und Arbeiten. Im Patrick-Henry-Village soll bezahlbarer Wohnraum entstehen und gleichzeitig Lernstätten für alle. Das Projekt Collegium Academicum etwa soll ein Studentenwohnheim der besonderen Art werden. Gemeinsam mit Architekten und Stadtplanern haben Studenten einen Plan entworfen. In das alte Militär-Krankenhaus und einem Neugebäude sollen neben Wohneinheiten auch große Gemeinschafts-, Musik, oder Sporträume sowie Werkstätten für die Studenten entstehen. Gleichzeitig soll hier aber auch ein Studium Generale für junge Leute angeboten werden, die gerade ihr Abitur absolviert haben, unter gemeinsamer Leitung von Studenten des Wohnheims aus höheren Semestern und Dozenten und Professoren der Uni Heidelberg. Auf diese Weise rücken Wohnen und Lernen ein Stück näher zusammen.

### **Mehr Austausch durch besondere Architektur**

Zum Anderen soll Bildung generationenübergreifend stattfinden. Im Projekt B3 in der Heidelberger Bahnstadt sollen eine Kita, eine Grundschule und ein Bürgerzentrum unter einem Dach leben. Auch hier stehen fließende Übergänge im Mittelpunkt. Unter dem Motto "Bildung, Betreuung, Begegnung" schafft die Architektur die notwendigen Rahmenbedingungen, damit Altersmilieus nicht abgekapselt voneinander leben. Dabei sollen die Alten von den Jungen genauso lernen wie die Jungen von den Alten. Durch clevere Architektur, die den verschiedenen Altersgruppen sowohl Rückzugsorte als auch Gemeinschaftsräume gibt, wird dieses Lernen konkret unterstützt. So soll etwa zwischen der Kita und der Grundschule eine Aktionswand errichtet werden, die von beiden Einrichtungen genutzt werden kann.

Das Besondere an der IBA Heidelberg im Vergleich zu anderen Städten ist, dass zum ersten Mal kein konkretes Problem beseitigt werden muss, sondern die Bürger die Freiheit haben, auf bestehenden Flächen konstruktive Ideen zu verwirklichen. Deshalb gibt es auch keine Eile, man kann man sich von anderen Städten inspirieren lassen, Projekte langsam voranbringen und Menschen von außerhalb mit einbringen. Dabei kann jeder dazu beitragen, dass Orte wie das Patrick-Henry-Village sich positiv verwandeln und Teil der Wissensstadt von morgen werden.